

Wildnisbotschafter*innen erkunden die Wattwildnis und begeistern sich für den Vogelkiek in der Halligwelt

3 Halligen, 4 Fledermausarten, über 60 Vogelarten, 9 Menschen und ein Hund - zusammen 5 Tage in Witzwort bei Husum an der Nordsee. Das sind die **Kennzahlen** unseres in vieler Hinsicht beeindruckenden Wildnisbotschafter*innen-Vernetzungstreffens Anfang Mai im Norden des Landes.

Nicole Schrader hatte weder Mühen, Aufwand noch Zeit gescheut, für jede und jeden Einzelnen das Treffen trefflichst vorzubereiten. Basiccamp war das Stellmacherhaus in Witzwort, ein großes Ferienhaus auf dem Festland, südlich von Husum, und für uns Ausgangsort für die täglichen Exkursionen. Nicoles Kenntnis der Region und ihr vorzügliches Netzwerk vor Ort sorgten für ein überaus abwechslungsreiches Programm. Herzlichen Dank dafür!



Am 1. Mai wattwanderten wir bei schönster Frühlingssonne zur **Hallig Oland**, insgesamt 6 Kilometer über ein Sandwatt. Für viele von uns war es die erste Wattwanderung überhaupt. Zuerst marschierten wir in Gummistiefeln, dann mehr und mehr barfußig und genossen die Weite der Landschaft. Dr. Walther Petersen-Andresen erzählte Spannendes über alles, was er unterwegs fand und sah, beispielsweise Herzmuscheln, Austernfischer, Wattwürmer und Salzpflanzen, die auf den Halligen wachsen und die 20 bis 50 Mal im Jahr unter Wasser stehen. Zurück von der Hallig Oland, dann bei Hochwasser, ging es mit Schiff und Bus zum Ausgangsort Dagebüll.



Unsere Tour hatten wir mit „Vogelkiek“ überschrieben. Darum hielten wir auf dem Rückweg noch bei Beobachtungsstellen hinterm Deich.



Zum Abschluss konnten wir beim Wettbewerb „Bird-Race“ insgesamt über 60 Vogelarten in die Sammelliste eintragen.



Gemeinschaftlich erweiterten wir unsere Grundkenntnisse der Vogelkunde. Dadurch konnten wir zu unseren Sichtungen noch Schafstelze, Säbelschnäbler, Knutt sowie verschiedene Gänse- und Entenarten dazufügen. Aus der Ferne tönte die Rohrdommel.

Steffi zückte außerdem jeden Abend ihren Fledermaus-Detektor. Mit der dazu geschalteten App zeichnete sie die Flüge von Zwergfledermaus, Breitflügel-fledermaus und Zweifarben-Fledermaus im Basiscamp in Witzwort auf. An einem Abend beim Gang durch das Dorf waren zusätzlich noch Rauhautfledermäuse auf Nahrungssuche unterwegs.

Die Kochkünste von Barbara und Rainer sorgten für das leibliche Wohl am Morgen und am Abend. Mario und Charly backten für einen Ausflug Marmorkuchen, und alle zusammen bereiteten wir zwei Grill-Menüs für die restlichen Abende vor. Lecker!



Der zweite Tag stand im Zeichen eines **Arbeitseinsatzes im Naturschutzgebiet Wester-Spätlinge**. Kaum war unsere Gruppe von insgesamt neun ehrenamtlichen Wildnisbotschafter*innen aus Brandenburg, dem Sauerland und Bayern sowie Hund Karla angekommen, begann es zu schütten.



Mit wenigen Handgriffen wurde zusammen mit dem Gastgeber und ehrenamtlich NABU-Verantwortlichen Lutz Kretschmer ein Schutzdach für alle errichtet. So blieb Zeit genug, uns alle in die Besonderheiten für das Naturschutzgebiet Wester-Spätlinge einzuführen.



Klein, aber fein, sei das Gebiet: Teiche mit Flachwasserbereichen, Röhrichten, Hecken und ein bisschen Wiese, ein toller Brut- und Rastplatz, führte Lutz aus. Die 27 Hektar werden durch den Seedeich Richtung Nordsee begrenzt, dahinter Salzwiesen, soweit das Auge reicht. Dort entlang führte auch der kurze Rundgang mit Lutz. Denn von oben bot sich, mit Fernglas und Spektiven ausgerüstet, eine gute Übersicht über das ganze Gebiet. In Richtung Binnendeich waren Rohrammern erst zu hören, dann zu sehen, ein Bluthänfling, Kiebitze, Schilfrohrsänger und eine Rohrweihe wurden gesichtet. In den Salzwiesen dann Löffler und Rotschenkel. Und über allem kreiste ein Seeadler.



Für den anschließenden Arbeitseinsatz hatte Lutz alles bestens vorbereitet. Ziel war es, die NABU-Hütte samt Außenbereich bei Simonsberg zum freundlichen Eingangstor für das Naturschutzgebiet herzurichten. Eine neue Picknickbank aus massivem Holz wurde zusammengeschaubt und im Boden verankert. Schuppen und Terrasse der NABU-Hütte erhielten einen frischen Anstrich und leuchten jetzt in Schwedenrot.



Ein provisorischer Ausguck auf einen Lehmstich wurde durch die Brombeerhecke freigelegt. Zeitgleich erkundeten zwei aus der Gruppe Brutvögel im Gebiet, auch hier waren vor allem die Rohrhammern präsent, außerdem Dorngrasmücke, verschiedene Schwalbenarten, Bartmeise, Feldlerchen, Wiesenpieper. Und zu guter Letzt flitze ein Feldhase davon.



Diese Arbeiten gingen zusammen in Gemeinschaft flott von der Hand und machten allen Beteiligten Spaß. Und das Ergebnis, finden wir, kann sich sehen lassen.



Am dritten Mai wanderten wir **von Nordstrand zur Hallig Südfall**. Hin- und zurück ging es strammen Schrittes, um rechtzeitig vor der Flut wieder anzukommen, insgesamt 15 Kilometer durchs Watt. Auf der Hallig erzählte die Halligbewohnerin Gunda Erichsen über die Herausforderungen und den Alltag, wenn man mit Familie und Kindern ständig auf der Hallig lebt.





Ohne Wasserberührung führte uns Rainer Rehm im Rahmen der Ringelganstage durch den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer **durch das Gebiet um die Hamburger Hallig**. Auf halben Weg zur meist trocken liegenden Hallig befindet sich der Schafberg. Dort befindet sich das Info-Zentrum des NABU, der die Hamburger Hallig seit 1932 ehrenamtlich betreut. Von dort aus sahen wir die Rotschenkel in den Salzwiesen brüten, und direkt vor Ort pickte eine Uferschnepfe in aller Ruhe in der Wiese.





Außerdem lernten wir Beispiele für das spezialisierte Ökosystem Wattenmeer kennen, die das Zeug für Zungenbrecherübungen haben: Strandwegerichgallkäferlarvenwespe sowie Halligfliederspitzmausrüsselkäfer. Ich bin gespannt, wer diese beim nächsten Treffen flüssig vorträgt....



Moin und auf ein Wiedersehen in der Watt-Wildnis.

Autorin: Daniela Schönwälder
Layout & Fotos: Nicole Schrader